

Protokoll

Workshopname: Studentische Arbeitsgruppen: Wie finanzieren (unter neuer Studienqualitätsmittelverteilung)?

Leitung: TU Hannover

Protokoll:

Anwesend: TU Hamburg, RWTH Aachen, KIT, TU Hannover, TU Braunschweig, TUM, TU Kaiserslautern, Bochum, Uni Duisburg-Essen

Top 1:

Erläuterung des Problems. Niedersachsen ist scheiße. Hier füllt die Leitung nähere Infos aus wenn sie das möchten.

TUM Aerospace: Es gibt kein Geld für studentische Gruppen. Die wenigen Gruppen die es gibt holen sich Geld von Sponsoren. Teilweise Geld durch Alumni.

RWTH: Initiativen in NRW wurden noch nie gefördert. Die haben sich immer selbst durch Marketing und Sales Abteilungen getragen. Neuerdings gibt es ein klein bisschen Geld als Förderung für interdisziplinäre Disziplinen.

TUBS: Es gibt die Unieigene Stiftung, in der Mittel für Studierendenvereine vorhanden sind und zur Beantragung bereitstehen. Jedoch ist unklar, ob genug Geld für alle da ist.

KIT: In BaWü werden keine Gruppen zentral gefördert. Es werden durch die allgemeinen Studierendenmittel (ASTA) Gruppen gefördert, die meisten haben aber Vereine im Hintergrund und finanzieren sich durch Marketing und Sponsoring selbst.

Bochum: Forschungsprojekt bei einem Studentischen Verein. Es gibt CP und so kann die Vereinigung finanziert werden.

Sponsoring vs SQM:

Unabhängiger und nicht an Firmengebundene Pflichten verknüpft.
Außerdem besteht mehr Planungssicherheit

Die Idee entsteht, eine Resolution an das MWK gerichtet zu verfassen.
Einschaltung von Anwendungsnahen Vereinen. --> IG-Metal, VDI
Demonstrationsrecht nutzen; an die Presse richten;
An den CHE oder den Wissenschaftsrat richten

Vorschläge für einen Ersatz von SQM

- Kommunale Mittel
- Bundesmittel
- Finanzierung durch den ASTA

Umgehungsmittel:

- An Kursangebot knüpfen, welches für die Lehre sinnvoll erscheint.